

Bundesverband der
Pharmaziestudierenden
in Deutschland e. V.

Postfach 4 03 64
10062 Berlin

extern@bphd.de
www.bphd.de

Berlin, 15.12.2020

Pressemitteilung

AvP-Insolvenz und ihre Konsequenzen für öffentliche Apotheken

Der Dienstleister AvP Deutschland GmbH (AvP) hat am 15. September dieses Jahres überraschend einen Insolvenzantrag gestellt. Als Rechenzentrum hatte das Unternehmen die Rezeptabrechnungen für Apotheken zu erstellen, diese an die Krankenkassen zu übermitteln und anschließend die Zahlungen an die Apotheken weiterzuleiten. Für Apotheken ist diese Aufgabe im normalen Arbeitsalltag nicht ohne stark erhöhten Mehraufwand realisierbar. Mit mehr als 3000 Apothekenkunden war die AvP dabei ein bedeutendes Apothekenabrechnungszentrum.

Durch die Zahlungsunfähigkeit der AvP kam es zum Ausfall der Zahlungen aus der Rezeptabrechnung im August 2020. Da Apotheken einen hohen Liquiditätsfluss aufweisen, führen die ausbleibenden Zahlungen seitens der AvP bei den betroffenen Apotheken zu schweren und teils existenzbedrohenden finanziellen Problemen. Im Durchschnitt betragen die entstandenen Schulden der AvP 120.000 Euro je betroffener Apotheke, in einzelnen Fällen soll es sich laut dem WDR (s. u.) um Beträge von über einer Millionen Euro handeln. Durch das in Deutschland geltende Fremdbesitzverbot haftet der oder die Apothekeninhabende bei Zahlungsunfähigkeit direkt mit dem eigenen Privatvermögen.

Nachdem schnell deutlich wurde, dass die offenen Beträge den Apotheken durch AvP nicht kurzfristig zugestanden werden können, wurden Rufe nach Hilfe durch die Politik laut. Staatliche Hilfen seien in dieser Situation angebracht, da Apotheken durch die aufwändige Rezeptabrechnung auf die externen Dienstleister angewiesen seien, argumentieren manche Betroffene. Inzwischen ist das Thema im Bundestag diskutiert worden, wobei sich allerdings noch keine einfache Lösung abzeichnet.

Eine flächendeckende Arzneimittelversorgung ist für ein funktionierendes Gesundheitssystem unabdingbar. Dass die öffentlichen Apotheken diese verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen können, stellen sie gerade in der Pandemie eindrucksvoll unter Beweis. Diese Versorgungsleistung muss konstant honoriert werden, um auch langfristig die Führung einer Apotheke attraktiv zu machen.

Besonders vor diesem Hintergrund beschäftigt die Pleite der AvP auch angehende Apotheker*innen sehr. Um eine solche Situation zukünftig zu verhindern, ist eine dezidierte Aufarbeitung des Sachverhaltes durch die Behörden, aber auch durch die Standespolitik, unabdingbar. Sollte sich herausstellen, dass das derzeitige System der Rezeptabrechnung ein Risiko für die Apotheken in der Bundesrepublik darstellt, müssen entsprechende Anpassungen vorgenommen und angemessene Kontrollmechanismen eingeführt werden.

Quellen

Dostert, Elisabeth: Warum viele Apotheker um ihre Existenz bangen. Online verfügbar unter <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/avp-insolvenz-apotheke-1.5044974>, zuletzt geprüft am 08.12.2020.

Edalat, Armin: Rufe nach politischen Konsequenzen werden lauter. Online verfügbar unter <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2020/11/10/rufe-nach-politischen-konsequenzen-werden-lauter>, zuletzt geprüft am 05.12.2020.

Edalat, Armin: So will der Bund den Apotheken helfen. Online verfügbar unter <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2020/10/07/so-will-der-bund-den-apotheken-helfen>, zuletzt geprüft am 05.12.2020.

Müller-Bohn, Thomas: Apobank: KfW-Hilfen für Apotheken scheitern an unerfüllbarer Bedingung. Online verfügbar unter <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2020/10/30/apobank-kfw-hilfen-fuer-apotheken-scheitern-an-unerfuellbarer-bedingung>, zuletzt geprüft am 05.12.2020.

N.N.: Apothekern drohen nach AvP-Pleite hohe Verluste. Online verfügbar unter <https://www1.wdr.de/nachrichten/apothekern-drohen-nach-avp-pleite-hohe-verluste-100.html>, zuletzt geprüft am 05.12.2020.

Weitere Informationen finden Sie auf www.bphd.de. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte unter extern@bphd.de an uns.

